

Text 1: Nacht¹

1 Sie waren mit Tausenden aus unterschiedlichen Türen in den Abend geschoben. Es war eng auf den Stras-
2 sen, zu viele Menschen müde und sich zu dicht, der Himmel war rosa. Die Menschen würden den Himmel
3 ignorieren, den Abend und würden nach Hause gehen. Sässen dann auf der Couch, würden Gurken essen
4 und mit einem kleinen Schmerz den Himmel ansehen, der vom Rosa ins Hellblaue wechseln würde, dann
5 lila, bevor er unterginge. Eine Nacht wie geschaffen, alles hinter sich zu lassen, aber wofür? Sie funktio-
6 nierten in dem, was ihnen Halt schien, die Menschen in der Stadt, und Halt kennt keine Pausen, Regeln,
7 keine stille Zeit, in der Unbekanntes Raum hätte zu verunsichern mit dummen Fragen.

8 Das Mädchen und der Junge gingen nicht nach Hause. Sie waren jung, da hat man manchmal noch Mut.
9 Etwas ganz Verrücktes müsste man heute tun, dachten beide unabhängig voneinander, doch das ist kein
10 Wunder, denn bei so vielen Menschen auf der Welt kann es leicht vorkommen, dass sich Gedanken glei-
11 chen. Sie gingen auf einen Berg, der die Stadt beschützte. Dort stand ein hoher Aussichtsturm, bis zu den
12 Alpen konnte man schauen und konnte ihnen Namen geben, den Alpen. Die hörten dann darauf, wenn
13 man sie rief. Die beiden kannten sich nicht, wollten auch niemanden kennen in dieser Nacht, stiegen die
14 400 Stufen zum Aussichtsturm hinauf. Sassen an entgegengesetzten Enden, mürrisch zuerst, dass da noch
15 einer war. So sind die Menschen, Revierverletzung nennt man das. Doch dann vergassen sie die Anwe-
16 senheit und dachten in die Nacht. Vom Fliegen, vom Weggehen und Niemals-Zurückkommen handelten
17 die Gedanken, und ohne dass es ihnen bewusst gewesen wäre, sassen sie bald nebeneinander und sagten
18 die Gedanken laut.

19 Die Gedanken ähnelten sich, was nicht verwundert, bei so vielen Menschen auf der Welt, und doch ist es
20 wie Schicksal, einen zu treffen, der spricht, was du gerade sagen möchtest. Und die Worte wurden weich,
21 in der Nacht, klare Sätze wichen dem süssen Brei, den Verliebte aus ihren Mündern lassen, um sich darauf
22 zum Schlafen zu legen. Sie hielten sich an der Hand, die ganze Nacht, und wussten nicht, was schöner war.
23 Die Geräusche, die der Wind machte, die Tiere, die sangen, oder der Geruch des anderen. Dabei ist es so
24 einfach, sagte der Junge, man muss nur ab und zu mal nicht nach Hause gehen, sondern in den Wald. Und
25 das Mädchen sagte, wir werden es wieder vergessen, das ist das Schlimme. Alles vergisst man, das einem
26 gut tut, und dann steigt man wieder in die Strassenbahn, morgens, geht ins Büro, nach Hause, fragt sich,
27 wo das Leben bleibt. Und sie sassen immer noch, als der Morgen kam, als die Stadt zu atmen begann.
28 Tausende aus ihren Häusern, die Autos geschäftig geputzt, und die beiden erkannten, dass es das Ende
29 von ihnen wäre, hinunterzugehen ins Leben. Ich wollte, es gäbe nur noch uns, sagte der Junge. Das
30 Mädchen nickte, sie dachte kurz: So soll das sein, und im gleichen Moment verschwand die Welt. Nur
31 noch ein Aussichtsturm, ein Wald, ein paar Berge blieben auf dem kleinen Stern.

¹ Sybille Berg: Nacht. Aus: Das Unerfreuliche zuerst. Herrengeschichten. Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln (2001).

Text 2: KAUFFRAU/-MANN IM EINZELHANDEL²

- 1 **Präsentieren, informieren, beraten, Statistik führen,**
2 **bestellen, überwachen ...**

3 Die Kauffrau und der Kaufmann im Einzelhandel beherrschen die ver-
4 schiedenen kaufmännischen Aufgaben: Sortimentkontrolle, Waren-
5 annahme und -pflege, Bestellen, Buchen, Abrechnen und das Führen
6 von Verkaufsstatistiken (EDV).

7 Ganz wesentlich jedoch ist die Kundenberatung: Dort sind die Kauf-
8 leute im Einzelhandel dank ihrer genauen Warenkenntnisse fachkun-
9 dige Gesprächspartner.

10 Sie haben stets Kontakt zum Kunden, ganz gleich in welcher der vielen unterschiedlichen Branchen sie
11 ihren Beruf erlernt haben.

12 Beratung und Information stehen für die Kaufleute im Einzelhandel immer im Vordergrund. Je genauer
13 sie den Kunden zuhören, je treffender sie ihnen das Gewünschte bringen, um so zufriedener werden diese
14 sein.

15 Auch das übersichtliche und ansprechende Anordnen der Waren – die Warenpräsentation – gehört zu
16 ihren Aufgaben.

17 Hinzu kommt noch die Bestandsaufnahme der Waren, damit man einen Überblick bekommt, welche noch
18 ausreichend vorhanden sind und welche andererseits schon fast nicht mehr da sind! Diese Bestandsauf-
19 nahme wird mit einem kleinen Scanner gemacht, den man mit sich herumtragen kann.

20 Jede Ware hat einen ganz bestimmten Strichcode – man streicht mit dem Scanner über einen bestimmten
21 Warentyp und alle wesentlichen Daten sind gespeichert.

22 Auch an der Kasse wird elektronisch abgerechnet, wieder mit Scanner und ganz bestimmten Strichcodes.
23 Dadurch kann sich die KassiererIn kaum noch irren und gleichzeitig wird elektronisch erfasst, welche Wa-
24 ren in welchem Masse verkauft wurden, welche also demnächst wieder nachbestellt werden müssen.



Zutritt

Guter Hauptschulabschluss oder bestandene Lehrabschlussprüfung zur Verkäuferin (als Zusatzausbildung).

Ausbildungsdauer

3 Jahre: Lehre (Handel + Handwerk) oder 1 Jahr: als Zusatzausbildung nach Verkäuferin

Sonnenseite

Mit ihren speziellen Branchenkenntnissen ist die Kauffrau im Einzelhandel eine qualifizierte Mitarbeiterin, der vielseitige Aufgaben übertragen werden. So gibt es viel Abwechslung, zumal sie immer mit vielen verschiedenen Kunden Kontakt hat.

Schattenseite

Kundenberatung ist interessant, kann aber auch schwierig und anstrengend sein.

Vorurteil

»Was gibts denn da zu lernen!«

Realität

Viel! Deshalb bietet die Ausbildung der Kaufleute im Einzelhandel eine solide Grundlage für zahlreiche attraktive berufliche Möglichkeiten.

Was?Wo?Was?Wo?Wo?

Damit der Kunde angemessen über das Verkaufsangebot informiert werden kann, verfügt der Kaufmann im Einzelhandel über genaue Warenkenntnisse in seiner Branche.

Damit das Verkaufsangebot den Kunden optisch anspricht, kümmert sich die Kauffrau im Einzelhandel um die Präsentation der jeweiligen Waren im Schaufenster und in den Verkaufsräumen.

Damit das Angebotssortiment immer komplett ist, macht der Kaufmann Bestandskontrollen und Verkaufsstatistiken.

Damit der Kunde sperrige Waren nicht selber transportieren muss, organisiert die Kauffrau im Einzelhandel die Zustellung.

Damit die Kundin auch mit Scheck oder Kreditkarte bezahlen kann, weiß der Kaufmann im Einzelhandel mit allen modernen Zahlungsmitteln umzugehen.

Entwicklungsmöglichkeiten



Anforderungsprofil

	vorteilhaft	wichtig	sehr wichtig
Interesse an kaufmännischen Fragen			
Ordnungsliebe			
Selbstständigkeit			
rasche Auffassungsgabe			
Verantwortungsbewusstsein			
Freude am Kundenkontakt			
Einfühlungsvermögen			
Freude an der gewählten Branche			
Geduld und Belastbarkeit			
gepflegtes Äußeres			

² Quelle: https://bildung-rp.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/Aufgabenbeispiele_Deutsch_05-01-31_01.pdf.